

Liebe Nachbar*innen,

am vergangenen Samstag, den 24. April, jährte sich der Beginn des Völkermords an den Armenier*innen zum 106. Mal. Mindestens 1,5 Millionen Menschen wurden von der jungtürkischen Regierung des Osmanischen Reichs zwischen 1915 und 1916 ermordet.

106 Jahre später nutzt der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan genau diesen Tag, um einen weiteren Völkermord, den Völkermord an den Kurd*innen voranzutreiben. Seit Freitagabend führt der türkische Staat eine umfassende Invasion in verschiedenen Gebieten Südkurdistan (Nordirak) durch. Die Angriffe erfolgen dabei sowohl aus der Luft als auch vom Boden. Das türkische Regime schreckt dabei weder vor dem Einsatz von unbemannten Drohnen noch vor Giftgas zurück. Diese Angriffe sind zudem seit Langem geplant und vorbereitet. Sie sind weder moralisch noch völkerrechtlich vertretbar!

Der türkische Staat führt seit Jahrzehnten einen Krieg gegen die kurdische Bevölkerung, der auf die Auslöschung des kurdischen Volkes ausgerichtet ist. In diesen Zusammenhang stehen auch die aktuellen Angriffe. Daher ist es wichtig, diese Invasion, die die türkische Armee derzeit in Südkurdistan, also auf irakischem Staatsgebiet durchführt, nicht als einen einzelnen Angriff zu begreifen. Er reiht sich ein in eine jahrhundertlange Unterdrückung des kurdischen Volks. Sie sind konkreter Bestandteil eines Zerschlagungsplans, der 2014 - trotz Friedensverhandlungen - beschlossen wurde und seit 2015 in zahlreichen Angriffen umgesetzt wird.

Die aktuellen Angriffe erfolgten unmittelbar nach einem Telefonat Erdoğan's mit dem US-amerikanischen Präsidenten Biden. Ein ähnliches Szenario spielte sich im Februar auch bei einem Treffen zwischen der deutschen Verteidigungsministerin mit ihrem türkischen Kollegen ab – nur eine Woche bevor erneut Angriffe auf Südkurdistan erfolgten.

Klar ist: Die Angriffe geschehen mit dem Wissen und Einverständnis westlicher Staaten, unter anderem von Deutschland.

Der wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages hatte im vergangenen Jahr eine grenzüberschreitende Militäroperation der Türkei gegen die Arbeiter*innenpartei Kurdistans in Südkurdistan als völkerrechtswidrig bewertet. Obwohl der Bericht Handlungsmöglichkeiten aufzeigte, wonach Deutschland „auf eine anderweitige Lösung des Konfliktes hinwirken“ und auch „eine klare Benennung eines Verstoßes gegen das Völkerrecht“ tätigen könnte, zog die Bundesregierung es vor, untätig zu bleiben. Auch bei der aktuellen Militäroperation hüllt sich die Bundesregierung bis dato in Schweigen. Dabei geht die deutsch-türkische Beziehung auf eine jahrzehntelange Tradition zurück, die sich in einer engen politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zeigt. So genehmigte die deutsche Bundesregierung im Jahr 2020 Rüstungsexporte im Wert von 22,9 Millionen Euro an die Türkei. Diese Waffen kommen nun auch bei den Angriffen gegen die kurdische Gesellschaft zum Einsatz!

Dagegen stehen wir auf! Wir werden es nicht zulassen, dass das türkische Regime mit Hilfe westlicher Regierungen einen Genozid an den Kurd*innen begeht. Wir werden es nicht zulassen, dass die deutsche Öffentlichkeit mit Schweigen auf diese Angriffe, die mit Giftgas durchgeführt werden, reagiert. Wir werden es nicht zulassen, dass die deutschen Medien diese völkerrechtswidrigen und mit Giftgas durchgeführten Angriffe als „Operationen gegen Terroristen“ verkauft.

Daher verteilen wir heute diese Flyer, um sie auf die aktuelle Situation hinzuweisen. Helfen Sie uns, eine Öffentlichkeit für die aktuellen Angriffe in Südkurdistan zu schaffen, erzählen Sie anderen Menschen davon, protestieren Sie bei Ihren parlamentarischen Vertreter*innen und kommen Sie mit uns auf die Straße. Wenn die Bundesregierung weiterhin wirtschaftliche und geostrategische Interessen vor die Einhaltung von Menschen- und Völkerrechten stellt, wollen wir als demokratische Menschen in Deutschland nicht daran beteiligt sein. Lassen Sie uns den Genozid gemeinsam verhindern, anstatt 100 Jahre später für eine offizielle Anerkennung zu streiten!

YJK-E - Verband kurdischer Frauen in Deutschland

KON-MED - Konföderation der Gemeinschaften Kurdistans in Deutschland

Women Defend Rojava

Riseup4Rojava

Weitere Informationen auf: www.anfdeutsch.com und www.civaka-azad.org

Kontakt: info@kon-med.com